

# **Erasmus 2019/20- Universität de València**

## **Planung und Vorbereitung**

Nach der Zusage begann ich, alles vorzubereiten. Ich buchte ein Flugticket für Ende Oktober und das Hostel für die ersten Tage. Des Weiteren kümmerte ich mich um die Haftpflichtversicherung (ist in der Mitgliedschaft des Hartmannbundes beinhaltet) und um die Beantragung der kostenlosen Kreditkarte der DKB. Um die ganzen Unterlagen zu bearbeiten und firstgerecht einzureichen habe ich alle anderen Studenten, die für das Semester nach Valencia gingen, kontaktiert und wir haben quasi alles zusammen organisiert und ausgefüllt. Das hilft enorm, weil man sonst leicht irgendwelche Einreichungsfristen verpassen kann. Einen Monat vor meinem Aufenthalt kontaktierte mich mein Buddy (Mentor) von der Universität, sodass ich schon einige Fragen klären konnte. Zum Beispiel, dass man einen eigenen Kittel für die Praktika mitbringen muss.

## **Ankunft und Wohnungssuche**

Von Freunden wurde mir gesagt, dass die Wohnungssuche in Valencia sehr einfach sein sollte. Also buchte ich mir ein Hostel für die ersten drei Tage (The Riverhostel) und ging vor Ort auf die Suche. Da zu der Zeit ein Fest in der Nähe Valencias stattfindet (die Tomatina) sind die Hostels zu der Zeit teurer und häufig ausgebucht, also am besten rechtzeitig buchen. Über die App *Idealista* schrieb ich also viele Wohnungsanbieter an. Die meisten möchten per Whatsapp kontaktiert werden und antworten auf die Mailanfragen nicht. Da die Mediziner Fakultät am Ende der bekannten Studentenstraße Blasco Ibañez liegt, habe ich zuerst nur im Stadtzentrum, Mestalla und Benimaclet gesucht. Leider war ich entweder zu spät dran, oder es gab dieses Jahr einfach nur sehr wenige Angebote. Viele haben sich auch gar nicht zurückgemeldet, sodass ich aus Verzweiflung meinen Suchradius vergrößerte. Letztendlich habe ich eine Wohnung in Amistad gefunden. Das Zimmer war zwar recht klein, allerdings hatte die Wohnung ein riesiges Wohnzimmer und Tageslichtfenster. Ich habe mit einer Deutschen und einer Engländerin zusammen gewohnt, was für meine Praxis im Spanischsprechen nicht sehr von Vorteil war, aber im Nachhinein überhaupt nicht schlimm war. Sehr empfehlen kann ich wirklich, früher anzureisen oder schon davor nach Wohnungen zu suchen. Natürlich ist es auch möglich kurzfristig etwas zu finden, allerdings muss man dann einige Kompromisse eingehen. Die Wohnungen sind oft sehr schlecht isoliert, was sie im Sommer wahnsinnig heiß und im Winter sehr kalt macht. Mein Zimmer hatte sowohl einen Ventilator als auch Zentralheizung und eine dicke Daunendecke. Darauf direkt am Anfang zu achten ist auf jeden Fall sinnvoll.

## **Universität und Kurse**

Da ich schon recht fortgeschritten in meinem Studium war, blieben nicht mehr viele Kurse, die ich mir hätte anerkennen lassen können. Zumal man auch beachten muss, dass nicht jeder Kurs im Wintersemester angeboten wird. Deshalb empfehle ich, sich am besten schon bei der Bewerbung auf der Website die Kurse und die guías docentes anzugucken. Schließlich habe ich folgende Kurse belegt:

- Pediatría 1
- Farmacología clínica
- Alimentación y dietética (Wahlfach)

Zudem belegte ich noch einen Spanischkurs am Centro de idiomas.

Am Anfang wird man in eine Übergruppe eingeteilt. Jede Gruppe steht für ein anderes Lehrkrankenhaus, indem dann die Praktika und Seminare sind. Es gibt AR (englisch), B und C (spanisch) und V (valenciano). Üblich ist es, dass Erasmusstudenten in die AR Gruppe eingeteilt, da dort offiziell auf Englisch unterrichtet wird. Inoffiziell ist allerdings fast alles auf Spanisch. Die Praktika der AR Gruppe sind im Universitätskrankenhaus direkt neben der medizinischen Fakultät. Wenige Erasmusstudenten wurden in die Gruppe B im La Fé Krankenhaus eingeteilt.

Die Uni begann mit einem dreiwöchigen Block, der nur aus Vorlesung bestand (Teoría). Eine Vorlesung dauert eine Zeitstunde und zwischen den Stunden gibt es keine Pausen. Nach den drei Wochen gibt es nur noch freitags Vorlesungen und die restlichen Tage werden mit Praktika und Seminaren gefüllt. Dazu muss man sich mit seinen Kleingruppen auseinandersetzen. Hierbei empfiehlt es sich, sich mit dem Buddy oder anderen Studenten am Anfang hinzusetzen und die Termine der Seminare oder Praktika herauszuschreiben, da es doch sehr unübersichtlich werden kann.

Es wird hauptsächlich mit sogenannten *Apuntes* gelernt. Das sind Zusammenfassungen die von Studenten geschrieben worden sind (und auch wirklich gut und vollständig sind). Dafür am besten auch euren Buddy fragen. Die Kurse enden vor Weihnachten, danach folgen im Januar nur noch die Klausuren. Diese sind Multiple Choice, wobei bei falsch gekreuzten Antworten auch Teilpunkte abgezogen werden (je nach Fach unterschiedlich). Die Noten gehen von 0-10 wobei 10 das Beste ist und ab  $\geq 5$  hat man bestanden. In jedem Fach wurden Theorie und Seminare/Praktika einzeln bewertet und gingen jeweils zu 50% in die finale Note ein. Die Note der Theorie wurde anhand einer Klausur ermittelt. Die Note der Seminare/Praktika war je nach Fach unterschiedlich zusammengesetzt.

Nun zu den einzelnen Fächern:

|   |   |
|---|---|
| <b><i>Pediatría 1</i></b><br>(im Sommersemester gibt es <i>Pediatría 2</i> , also vorher abklären, ob man zur Anerkennung beides belegt haben muss) | Man hat hier 8 Seminare und eine Woche (Mo-Do) von 10:00-13:00 Uhr Praktikum. Dafür muss man einen Kittel von Zuhause mitbringen. Beim <b>Praktikum</b> wird man anfangs einer Station zugeteilt. Ich war auf der Urgencias (Notaufnahme). Es war interessant, allerdings sollte man nicht mit der Erwartung reingehen, viel Praktisches machen zu dürfen. Die <b>Seminare</b> waren ähnlich wie Vorlesungen, allerdings musste man sich bei einigen Dozenten auch mündlich beteiligen. Durch Anwesenheit in den Vorlesungen sowie bei Teilnahme an den <b>jueves prediaticos</b> (donnerstags abends Vortrag zu verschiedenen Themen) konnte man Punkte sammeln, die später auf die finale Note addiert wurden. Die Klausur war recht schwer. Da allerdings noch 2 Punkte durch die Anwesenheit in den Praktika dazu addiert wurden, hat man mit 3 Punkten schon bestanden gehabt. |
| <b><i>Farmacología clínica</i></b>  | Für jeden, der ein entspanntes Semester haben will muss ich dieses Fach abraten! Auch hier wird Theorie und Seminare getrennt bewertet. Den Theoriepart kann man entweder als Klausur ganz am Schluss oder in 3 Teilpartialen während des Semesters absolvieren. Die Partiale bieten sich natürlich an, damit man in der Klausurenphase nicht mehr so viel zu lernen hat. Allerdings hat man dann schon in den ersten vier Wochen zwei Prüfungen, die es in sich haben. Viele sind durchgefallen, der Professor meinte auch am Anfang, dass er sie so schwer wie möglich macht, damit man alles auch richtig lernt. Und das muss man zum Bestehen auch wirklich. Ich habe bestanden, allerdings nur knapp. Die Seminare hat man 2x/Woche  |

|                     |   |
|---------------------|---|
|                     | das ganze Semester durch. Zusätzlich mussten wir noch ein Editorial schreiben und abgeben und in einem anderen Seminar mussten wir noch eine weitere Ausarbeitung abgeben. Dafür war die Seminarklausur recht machbar.  |
| <b>Alimentación</b> | Dies ist ein Wahlfach was ich aus Interesse belegt habe. Es war auch super interessant und eines der entspannten Fächer. Hier musste man in einer Gruppe ein Referat halten, sowie eine Ausarbeitung anfertigen, aber die Dozentin ist wahnsinnig nett und bewertet gut. Ich glaube, dort ist noch niemand durchgefallen. Die Klausur war echt gut machbar wenn man die Powerpoint Folien davor durchgegangen ist. Das Referat muss auch nicht jeder vortragen. Ich war die einzige Erasmusstudentin und war deshalb in einer Gruppe nur mit Spaniern, was natürlich super war um Kontakte zu knüpfen. Der einzige Minuspunkt war, dass der Kurs jeden Dienstag und Donnerstag von 16-17:30 Uhr ging. Allerdings gab es nur selten Anwesenheitspflicht. |
| <b>Spanischkurs</b> | Im Centro de Idiomas kann man nach abgelegtem Einstufungstest vor Ort für wenig Geld einen Sprachkurs über das Semester belegen. Die Kurse fangen erst im Oktober an und enden dafür aber auch erst Mitte Februar. Für die, die nur ein Semester in Valencia sind wird eine vorzeitige Prüfung Mitte Januar angeboten. Selbst bei Nichtablegen dieser Prüfung bekommt man ein Zertifikat mit den jeweiligen Stunden des Kurses. Vor Semesterbeginn gibt es wohl auch einen Intensivkurs über mehrere Wochen.<br>Mein Lehrer war sehr engagiert und es hat wirklich richtig Spaß gemacht, weshalb ich diesen Kurs sehr empfehlen kann.   |

## Aktivitäten

Da Valencia eine so große Studentenstadt ist, gibt es sehr viele Angebote für Aktivitäten.

Hier eine Auswahl von den Sachen, die ich gemacht habe:

### Sehenswürdigkeiten:

Zu Beginn lohnt es sich, eine **Free Walking Tour** zu machen. Man sollte sich auf der Website anmelden und geht dann zum Treffpunkt. Am Ende bezahlt man den Preis, den man für angemessen hält. Dies ist zum Kennenlernen der Stadt wirklich großartig und einfach. (<https://freetourvalencia.com/en/>)

Ein Ausflug in die **Ciudad de las Artes y de las Ciencias** lohnt sich immer. Dort kann man gut spazieren gehen und manchmal finden auch Open Air Konzerte statt. Nebenan gibt es das **Oceanografic**, welches ein riesengroßes Aquarium ist. Dorthin kann man auch vergünstigt als organisierte Gruppe mit Erasmusveranstaltungen hingehen.

Ansonsten ist das übliche Touristenprogramm wie die **Kathedrale** mit dem danebenstehenden Glockenturm und den **Mercat central** auf jeden Fall lohnenswert.

Empfehlenswerte Cafés und Restaurants sind:

- **Dulce de Leche** in Ruzafa
- **Bluebell Café** in Ruzafa
- **Café Boa** am Strand
- **Tanto Monta** am Blasco Ibañez
- **Bodega Fila** in Amistad

- **La Otra Bodega** in Amistad
- **Horchatería Santa Catalina** am Plaza de la Reina (hier soll es das Beste Horchata geben)

Zur typisch spanischen Kultur ist **Flamenco** meines Erachtens ein fester Bestandteil. Auch hier gibt es einige Möglichkeiten. Das Café de Duenden bietet einige Shows an für 12€. Hier kann man nicht reservieren sondern muss früh genug vor Ort sein. Das nahe gelegene Radio City hat jeden Dienstag eine Flamencoshow im Programm. Dies kostet 15€, man kann allerdings reservieren und bekommt ein Getränk umsonst. In meiner letzten Woche war ich in einer Show im **Convent del Carmen**, welche komplett kostenlos war. Hier lohnt es sich, ein Auge auf die Veranstaltungen zu haben, da hier auch Konzerte und Anderes regelmäßig stattfinden.

### Mobilität:

In Valencia gibt es kein Semesterticket für Studenten. Durch die gut ausgebauten Fahrradwege bietet es sich an, das Fahrrad als Haupttransportmittel zu wählen. Auf Flohmärkten gibt es gebrauchte Fahrräder zu kaufen. Ein gutes Schloss ist quasi Pflicht, da Fahrräder zum begehrtesten Diebesgut gehören. Wer dies nicht möchte, kann sich dem **Valenbisi**-Netz bedienen. Dies sind Fahrräder der Stadt, die man an Stationen ausleihen und wieder abstellen kann. Mit seiner Metrokarte kann man sich online den Zugang erkaufen. Empfehlen kann ich das Angebot 1 Jahr für 29€. Dann kann man nach ausleihen eine halbe Stunde kostenlos fahren. Nach Ende der halben Stunde stellt man das Fahrrad an einer Station ab und kann sich direkt eins für die nächste halbe Stunde ausleihen. Wenn du beim Flughafen ankommst lohnt es sich schon direkt am Anfang, eine **Tuin-Karte** zu holen. Diese wird zuerst mit mind. 10€ aufgeladen und pro Fahrt wird der günstigste Preis der jeweiligen Zone abgebucht. In der Innenstadt sind das dann ca. 75ct. Vom Flughafen in die Innenstadt zahlt man statt der 5€ Einzelfahrt nur 2 €. Diese Karte gibt es auch in Kombination mit Bussen. Da ich mir nur die für die Metro gekauft habe, kann ich darüber nicht viel erzählen. Wenn man aber gerne mit dem Bus mobil sein möchte, lohnt sich diese Karte vermutlich auch. Ansonsten zahlt man für eine Busfahrt im Zentrum 1,50€.

### Sport:

Es gibt die Möglichkeit, von der Uni aus **Sportkurse** zu belegen. Dafür kann man sich jeder Zeit anmelden über ein Portal auf der Webseite (bei genaueren Fragen kannst du mich gerne anschreiben). Die Kurse werden pro Semester bezahlt und kosten zwischen 25-38€. Ich habe mich fürs Aerobic und fürs Aeroboxen angemeldet und es hat ziemlich Spaß gemacht. Es gibt auch spezielle Angebote wie Surfen (4x2h für 60€) oder Segeln, die dann in Kooperation mit Schulen sind und etwas mehr kosten. Ich habe mich fürs Surfen angemeldet, was durchaus auch noch im Winter ohne Probleme machbar ist. Es soll auch von dieser Surfschule ein Uni- unabhängiges gutes Angebot geben (<https://surflasarenasvalencia.com/>).

Außerhalb der Uni gibt es noch viele weitere Möglichkeiten. Zum Beispiel wird im Sommer in dem großen Park Outdoor-**Yoga** angeboten. Je nach Lehrer/in kostet es zwischen 0-10€.

Da ich viele neue Sachen ausprobieren wollte, habe ich eine **Parkour**-Schule besucht. Diese befindet sich in Ruzafa und ich konnte eine Probestunde kostenlos absolvieren. Das hat auch ziemlich viel Spaß gemacht, aber ist natürlich nicht ganz so billig (<http://www.r-evolutionschool.com/>).

Für die Salsatänzer gibt es eine große Auswahl an Clubs und Bars, die Unterricht sowie freies Tanzen anbieten. Bekannt sind z.B. Asucar, Agora und Túcan. Am liebsten bin ich sonntags abends ins Moon gegangen. Von 18-21 Uhr gibt es Tanzkurse (Salsa, Bachata, Kizomba) und von 21-01 Uhr freies Tanzen. Wenn man sich auf die Liste schreiben lässt, kostet der ganze Spaß nur 6€ inklusive einem

Getränk und Snacks.

### Reisen:

Da ich viel alleine Unterwegs war und mir kein Auto mieten wollte habe ich einige der reichlichen Angebote der vielen **Erasmusorganisationen** (VIP Erasmus, Happy Erasmus, Soy Erasmus, Erasmus life) wahrgenommen. Unter anderem gibt es Tagestouren am Wochenende nach z.B. Montanejos, Alicante und Peñíscola, die um die 20€ kosten. Die Reise ist recht bequem und man lernt viele neue Leute kennen. Allerdings ist man in der Planung natürlich nicht ganz so frei wie bei einer selbstorganisierten Reise. Sehr empfehlen kann ich die 4-tägige Tour durch Andalusien. Man fährt über Nacht und besichtigt die vier wichtigsten Städte (Sevilla, Cordoba, Malaga und Granada). In jeder Stadt gibt es eine geführte Tour, aber auch Freizeit zum Selbsterkunden. Dies kostet ca 190€, wobei Übernachtungen, Frühstück, Guide und Busfahrt inklusive sind.

Es gibt auch eine Reise nach Marokko, welche ich allerdings nicht gemacht habe.

Wochenendtouren nach Barcelona oder Madrid sind auch sehr beliebt, denn dort kommt man ganz gut mit dem Zug hin. Auch in das nahegelegene Xátiva und dessen Burg gibt es einen direkten Zug. Nichtsdestotrotz darf man nicht zu viel vom Schienenverkehrsnetz erwarten, da dieses nicht so gut ausgebaut ist.

### Sprachtandem:

Wer seine Sprache verbessern möchte, kann zu einem der vielen **Tandemveranstaltungen** gehen. Dafür lohnt sich ein Blick auf die Website des Language Policy Service der UV. Außerdem gibt es einige Tandem Cafés wie das BigBen. Zudem kann man bei Facebook verschiedene Gruppen, denen man beitreten kann um somit einen Tandempartner zu finden.

### Resümee

Zusammenfassend kann ich sehr empfehlen, die Chance auf ein Auslandssemester zu nutzen. Besonders die Erasmus- geförderten Programme bieten viele Möglichkeiten mit wenig Aufwand. Für mich stand besonders die persönliche Entwicklung im Vordergrund. Da mein Spanisch in der Theorie zwar gut, praktische aber noch nie erprobt worden war hatte ich eine wahnsinnige Angst davor. Aber jetzt gucke ich zurück und sehe was ich alles gemeistert habe. Ich habe viele neue Leute kennen gelernt aus den unterschiedlichsten Teilen der Welt. Ich habe die Zeit genutzt und viele neue Sachen zu lernen und zu erleben, die ich in Deutschland vermutlich nie gemacht hätte. Und es ist durch Erasmus so einfach geworden, den Alltag einer fremden Kultur kennenzulernen um am Ende zu merken, dass wir doch alle nur Menschen sind und gar nicht so unterschiedlich.

Wer an der UV Medizin studiert, sollte sich die Fächer gut auswählen. Viel Praxis darf man nicht erwarten. Es ist alles sehr verschult und theoretisch. In den Praktika konnte man nicht viel machen außer zusehen. Natürlich war dies interessant, um den Arbeitsablauf in einem anderen Land kennen zu lernen, allerdings hat es mich in meinen ärztlichen Fähigkeiten nicht weiter gebracht. Die Qualität der Vorlesungen und Seminare ist natürlich sehr abhängig vom jeweiligen Dozenten. Ich muss leider gestehen, dass mir die Universitätsveranstaltungen überhaupt nicht gefallen haben. Das Lernen auf die Klausuren hin war nur stumpfsinnige Auswendiglernen von Fakten, die ich so überhaupt nicht zielführend empfinde. Natürlich kennt man das von deutschen Universitäten auch. Da für jede Falschangekreuzte Multiple Choice Frage ein Teilpunkt abgezogen worden ist wurde dieses

Auswendiglernen noch verstärkt und hat mich persönlich wahnsinnig gestresst. Ich sehe einfach keinen langfristigen Sinn darin, irgendwelche epidemiologischen Daten zu lernen, die man danach sowieso wieder vergisst und meistens überhaupt keine diagnostische und therapeutische Konsequenzen haben. Durch die Teilpartiale von Farmacología clínica ergab sich ein von Anfang an bestehender Lernaufwand, den ich so nicht erwartet habe. Da war die Sprachbarriere auch nur sekundär, denn die Masse an Lernstoff war einfach erschlagend. Ich würde sogar so weit gehen zu sagen, dass mir dadurch vor allem in den ersten Wochen das Eingewöhnen sehr erschwert worden ist. Ich habe viele spanische Medizinstudenten kennen gelernt, die für ein Erasmussemester nach Deutschland gehen wollen, da die Uni dort viel angenehmer ist. Deshalb empfehle ich, nicht mit allzu hohen fachlichen Erwartungen an die Universitat de València zu gehen. Wem das Bestehen der Fächer unwichtig ist, kann den vorherigen Teil natürlich ignorieren.